

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 4 (1896)

**Heft:** 6

**Vereinsnachrichten:** Schweizerischer Militär-Sanitätsverein

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Eine vollständige Samariterpostenkiste, geistiges und materielles Eigentum des S.-V. Winterthur, mit folgendem Inhalt:

a) in der kleineren linken Abteilung (sämtliche Flüssigkeiten in Glasstöpselgläsern):

1. Etage: Karbolwasser 3 % 1000,0, Karbolwasser 5 % 1000,0, Bleiwasser 500,0, Brandliniment 500,0, Cognac 300,0, Collodium 50,0, Hofmannstropfen 50,0, Salmiakgeist 50,0, grüne Seife 100,0, amerik. Heftpflaster (1 Büchse), Gläser (2 St.), Wundbürste, Nagelbürste.

2. Etage: Brausepulver (24 St.); Nähfaden, weiß und schwarz, Nähadeln div. (12 St.), Sicherheitsnadeln (1 Schachtel); Karbolglycerin und Glycerinseife (3 St.).

3. Etage = rechte Abth. 2. Etage.

β) In der größeren rechten Abteilung:

1. Etage: In voneinander durch Holzwände getrennten Abteilungen befinden sich: gebleichte Gazebinden: kleine 20, mittlere 20, große 15; appretierte Stoffbinden: kleine, mittlere und große je 10; Verbandtücher: kleine 12, mittlere 12, große 10; Kompressen: kleine 12, mittlere 12, große 4; Kopfschleudern 10 Stück. In staubdicht verschlossenen Behältern: Brunnsche Watte 1 Paket à 150,0; Sublimatgaze 1 ‰; Dermatolgaze 10 ‰; Jodoformgaze 5 ‰ und 10 ‰.

2. Etage: Eine Kautschukbinde mit Patentverschluß, 2 Porzellanschalen, 3 Handtücher, 7 Holz- und 3 Cramersche Schienen; Guttaperchapapier, Polsterwatte; Verbandpatronen: 2 Pakete à 5, 6 Pakete à 6 Stück.

Auf der inneren Seite des Deckels finden sich: 1 anatomische, aseptische Pinzette, 1 aseptische Schere, 3 Pak. Klebstaffet, 1 gläserne Wundspritze; die Rapportkontrolle.

b. Die Ausrüstung des inneren Zimmers bestand in folgenden Gegenständen:

Ein vollständig aufgerüstetes Bett, wie unter a angegeben; eine Tragbahre eidg. Dr. donnanz, eine Rädertragbahre mit stell- und abnehmbarem Verdeck; ein Irrigator mit Schlauch und Aufsatz; eine große Holzkiste und eine Kartonschachtel, beide mit Reservematerial gefüllt; 3 große Drahtschienen, eine für den Arm, zwei für je ein Bein; 5 Wolldecken, 2 Reserveglühlämpchen, 3 Laternen mit dem nötigen Vorrat an Kerzen und Streichhölzern; eine vollständige Werkzeugkiste; auf einem Regal verschiedene Reserve-Chemikalien, nur dem Arzt zugänglich: \*Karbolsäure 90 ‰ mit Glasmensur; \*Karbolspirit 50 ‰; \*Sublimatpastillen à 1,0; ein Bindenhaspel; ca. 50 Bände aus der Vereinsbibliothek. (Fortf. folgt.)

## Schweizerischer Militär-Sanitätsverein.

### Aus den Jahresberichten der Sektionen.

**Sursee und Umgebung.** Mitgliederbestand: 18 Aktiv-, 7 Passiv- und 1 Ehrenmitglied. Der Verein ist noch jung und leidet unter dem weiten Auseinanderwohnen der Mitglieder. Nichtsdestoweniger konnte er vier Vorträge und Übungen abhalten und hofft seine Thätigkeit später noch intensiver zu gestalten.

**Wald (St. Zürich).** Rückgang der Mitgliederzahl auf 9 Aktive, 22 Passive und 1 Ehrenmitglied. Der Vorstand ist trotzdem guten Mutes und gedenkt demnächst in Wald einen Samariterkurs durchzuführen, wozu die Herren Doktoren Kuhn und Keller ihre Mitwirkung bereits zugesagt haben. Die Zahl der Übungen und Vorträge beträgt 13. Besondere Erwähnung verdienen: eine Reise nach dem Gotthard mit Besichtigung der Festungswerke; Feldübung auf dem Bachtel; gemeinschaftl. Felddienstübung mit den Unteroffiziersvereinen Glattfelden und Wehthal und Oberland, den 6. Oktober 1895 in Uster, Wermatsweil und Freudweil, unter der Leitung des Herrn Major Bünzli in Bärenstweil.

**Zürich.** Mitgliederbestand auf Jahreschluß: 47 Aktive, 108 Passive und 6 Ehrenmitglieder. Die Zahl der Übungen und Vorträge beläuft sich auf 17; sie würde wohl mehr betragen, wenn nicht Fahnenweihe und Delegiertenversammlung einige Störung in die ruhige Vereinsthätigkeit gebracht hätten. Ein im Herbst 1894 begonnener Samariterkurs fand Ende Februar 1895 seinen Abschluß; die meisten Teilnehmer traten der Samaritersektion des Vereins bei. Außerdem arrangierte der Militär-Sanitätsverein einen von 60 Damen besuchten Samariterkurs unter der kundigen Leitung des Herrn Dr. Schwarz. Am 10. März 1895 war Fahnenweihe; die Sektionen Bern, St. Gallen, Basel und Wald waren dabei durch Delegationen vertreten. Die prächtige Fahne trägt die Inschrift „Hilfsbereit jederzeit“. —

Der Verein hielt mehrere Felddienstübungen ab, worunter eine in Erlenbach, eine in Schlieren gemeinsam mit dem dortigen Samariterverein unter Supposition eines Eisenbahnunglücks, eine fernere in der Umgebung von Zürich in Verbindung mit den Samaritervereinen Auserstihl, Wiedikon und Birmensdorf und schließlich eine Nachübung auf dem Zürichberg. Außerdem besorgten Vereinsmitglieder den Sanitätsdienst im Circus Schumann in Verbindung mit der städtischen Sanitätspolizei. Die von Vereinsmitgliedern im Berichtsjahre ausgeführten ersten Hülfeleistungen erreichen die Zahl 153. — Über das Vereinsjahr 1895 hat die Sektion Zürich einen eigenen gedruckten Jahresbericht herausgegeben und demselben den Bericht der Samaritersektion beigelegt.

**Rheineck** hat trotz Rückgang im Bestand der Aktivmitglieder tüchtig gearbeitet und weist 20 Übungen und Vorträge, fast sämtlich unter der Leitung des Präsidenten, Korporal Heierli, auf. Am 28. Juli 1895 fand unter der Leitung des Herrn Feldweibel Mäder eine gemeinsame Felddienstübung mit der Sektion St. Gallen statt.

**Straubenzell** meldet ebenfalls Rückgang in der Mitgliederzahl; nichtsdestoweniger intensive Arbeit in der Form von 18 Übungen und Vorträgen; an letzteren beteiligten sich auch die Herren Doktoren Jud und Gonzenbach und Herr Apotheker Dr. Göttig. Der Verein hat zwei ständige Samariterposten etabliert; außerdem besorgte er bei Anlaß des ostschweizerischen Militärreitens den Sanitätsdienst mit 14 Mann nach vorausgegangener Refognoszierung. Ein Ausmarsch nach dem Sonnenberg bot Gelegenheit, die Mitglieder in der Aufertigung von Nottransportmitteln und im Nottransport einzüben.

**Unter-Aargau.** 13 Aktiv-, 8 Passiv- und 3 Ehrenmitglieder; fünf Übungen und Vorträge. Der Verein hat leider keine Sanitätsoffiziere an der Hand, welche ihm hilfreich zur Seite stehen könnten. Bei Anlaß des kantonalen Turnfestes in Baden besorgte der Verein den Sanitätsdienst. In ihren inneren Angelegenheiten hatten die Unteraargauer Pech, indem der Vereinskassier es für geraten fand, mit der Vereinskasse durchzubrennen.

Das schweiz. Militärdepartement hat dem Militärsanitätsverein in Anerkennung seiner Bestrebungen und seiner Thätigkeit für das Vereinsjahr 1894/95 eine Bundessubvention von 900 Franken zuerkannt, wovon 878 Fr. auf die einzelnen Sektionen und 22 Fr. auf die Centralkasse entfallen. Auf die Sektionen verteilen sich die einzelnen Beträge wie folgt: Basel 152 Fr., Bern 73, Biel 53, Degershelm 59, St. Gallen 143, Herisau 114, Brunntrut 22, Rheineck 47, Straubenzell 56, Sursee 12, Unteraargau 16, Wald 39, Zürich 92.

## Schweizerischer Samariterbund.

**Aarau.** (Eingefandt.) In verdankenswerter Weise hat der Samariterverein Aarau mit Unterstützung der Direktion des Centralvereins vom Roten Kreuz die Initiative für Errichtung einer freiwilligen Ambulance ergriffen. Diese Ambulance soll in erster Linie für den Aargau bestimmt sein, aber im Notfall und, wenn es gewünscht wird, auch in anderen Kantonen helfen. Die Einrichtung bezweckt, bei Massenunglücken (Eisenbahnkatastrophen, Überschwemmungen, Feuersbrünsten, Verschüttungen etc.) in irgend einem Teile des Kantons und eventuell auch in einem Nachbarkanton als Notlazaret und Obdach für die Verwundeten zu dienen und auch für den Kriegsfall neben der als unzureichend sich erweisenden freiwilligen Hülfe ergänzend in die Lücke zu treten.

Zur teilweisen Beschaffung der Geldmittel für Errichtung einer solchen Ambulance, deren Kosten sich auf mindestens 7000 Fr. belaufen, wird am 21. bis 23. März nächsthin in Aarau ein Bazar veranstaltet und mit demselben eine unter staatlicher Kontrolle stehende Verlosung verbunden werden, für welche letztere seitens der tit. Finanzdirektion die Bewilligung bereits erteilt worden ist. Der Preis für das einzelne Los beträgt 1 Fr. und es ist vorgesehen, daß der Gegenwert aller verkauften Lose durch Verlosungspreise in ungefähr gleichem Gesamtschätzungswert repräsentiert werde.

Mit Rücksicht auf den gemeinnützigen Charakter dieses Unternehmens, welches in Friedens- wie in Kriegszeiten dazu geschaffen ist, als werthätiger Ausdruck der Nächstenliebe zu wirken, möchten wir dasselbe der thatkräftigen Unterstützung des Publikums, sei es durch Spendung von Gaben, sei es durch Abnahme von Losen, bestens empfehlen. Es darf dies